

KURT WOLFF VERLAG LEIPZIG

Heinrich Mann ist als der größte deutsche Erzähler der Gegenwart heute anerkannt. Nach Jahren völliger Teilnahmllosigkeit und lauer Anteilnahme ist die Zahl derer, denen er Erlebnis wurde, in den letzten Jahren außerordentlich gewachsen. Diese Gesamtausgabe legt Rechenschaft ab über sein Schaffen in einem Zeitraum von 14 Jahren. Überrascht wird man bei der überwältigenden dichterischen Fülle dieser 10 Bände verweilen und festzustellen haben: hier ist — und hier allein in der neuen Literatur — das leidenschaftliche Tempo, der große Atem des Romanciers, hier sind die Abenteuerromane, die Zeit- und Seelenromane ganz großen Stils, wie sie große Franzosen, große Russen in früherer Zeit schufen. Hier ist ein expressionistischer Erzähler im besten Sinne des Wortes, der Expressionist war, ehe die Gegenwart das Schlagwort erfand. Heinrich Mann ist der Schöpfer des neuen deutschen Romans, der nicht nur der ästhetische, sondern vor allem der politische und ethische Ausdruck des Willens und Willens unserer Generation wurde. Und doch haftet nichts Tendenziöses seinen Werken an. Die Gestalten und Schicksale, die durch das Medium dieses Dichters wurden: der gehegt nach Liebe jagende Claude Marehn, der im Schlaraffenland des westlichsten Berlins untergehende Andreas Zumsee, die zwischen die Rassen verschlagene Lola, Unrat, der ewige Magister, das kosmische Chaos der Novellen, diese Welt von Musik und Lärm, von Herzen und Hirnen, von Pflanzen und Kindern, hinausstürmenden Kriegerern und weichen Rastenden, Flöten und Dolchen, Hetären und Madonnen — über allem und allen aber die erhabenste Gestalt der Violante, Herzogin von Assy, der Reinkarnation der herben Diana, der hohen Pallas, der schaumgeborenen Venus, der nie Befriedigten und nie Befriedigenden, deren Hingabe immer die Hingabe durch den Geliebten hindurch an das eigene unsterbliche Selbst bleibt . . . dies Werk darf dem epischen Schaffen der größten Erzähler aller Zeiten und Völker an die Seite gestellt werden. Möge die Nachwelt in dieser Erkenntnis die Gegenwart nicht beschämen.